

Stadterneuerung Altstadt Quartiersmanagement

ALTSTADTNEWS - Nr. 3 / 2021

14.12.2021

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

auch das zweite Pandemie-Jahr neigt sich nun dem Ende und wir möchten uns herzlich bei Ihnen für die Zusammenarbeit bedanken. Trotz Corona konnten neue Projekte angestoßen und Veranstaltungen sowohl digital als auch in Präsenz durchgeführt werden.

In diesem Newsletter finden Sie aktuelle Informationen zu den Ausstellungen im Schaufenster des Quartiersbüros, zu den Hochbeeten am Bauhof, zu unserem „Klein, aber fein!“-Projekt im Kreuzgassenviertel und zur Umstellung der Parkraumbewirtschaftung in der Altstadt. Zudem haben wir Beiträge zur Radstädterbeteiligung in der Altstadt aus 2019 und dem bisherigen Umsetzungsstand sowie zu den Planungen einer Urbanen Gartenschau im Stadtgraben 2030 für Sie zusammengestellt. Ebenfalls haben wir in diesem Newsletter die wesentlichen Inhalte des Hearings Stadtreparatur durchs „Schwarze Pellerhaus“? zusammengefasst. Auch erhalten Sie u.a. einen Einblick in die im September stattgefundene Lyrik-Lesung im Quartiersbüro sowie den Mosaikworkshop im Sebald-Hofgärtchen, welcher von Ingrid Treutter (BUND) und der Künstlerin Leonie Böhnel (Le-o-ton) durchgeführt wurde.

Wir freuen uns auf das neue Jahr, welches sicherlich wieder mit einigen spannenden Projekten für die Altstadt auf uns wartet. Aber nun wünschen wir Ihnen zunächst eine besinnliche und friedliche Adventszeit und einen gesunden Start in 2022.

Ihre Quartiersmanagerin
Jennifer Ganek

Die nächsten Termine / Hinweise:

Energetische Gebäudesanierung

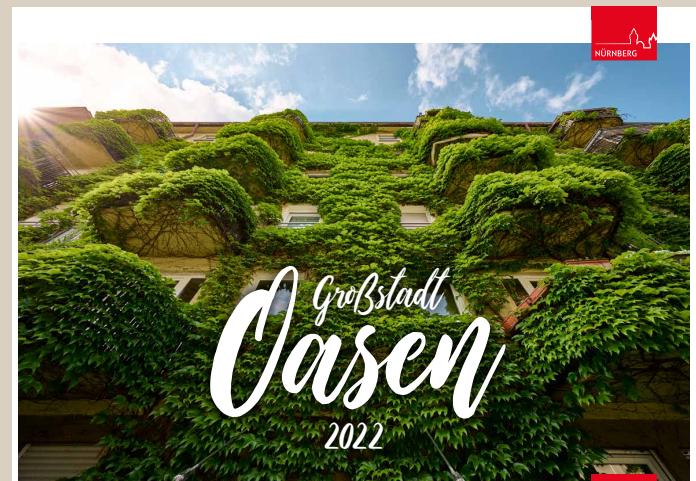
Vortragsreihe in Kooperation mit dem Referat für Umwelt und Gesundheit und der Stiftung Stadtökologie
Termine: diverse Termine im ersten Halbjahr 2022 zu verschiedenen Themen, Bildungszentrum, Gewerbemuseum Platz 1, 90403 Nürnberg

Weitere Informationen: https://www.nuernberg.de/internet/klimaschutz/bauen_sanieren.html

Gemeinsamer Meinungsträgerkreis

Nördliche Altstadt / Altstadt-Süd

Termin: **01.02.2022, 19:30 Uhr** digital über Webex



Der Kalender „GroßstadtOasen 2022“ ist, so lange der Vorrat reicht, u.a. auch im Quartiersbüro Altstadt erhältlich - Hrsg. Stadt Nürnberg, Umweltamt.

Kalender „Großstadt Oasen 2022“

Die vom Umweltamt der Stadt Nürnberg jährlich herausgegebene Kalenderserie „Großstadt Oasen“ geht auch in 2022 weiter. Der Kalender liegt u.a. im Quartiersbüro Altstadt kostenfrei für Sie zur Abholung bereit.

Die vom Fotograf Gerhard Illig aufgenommenen 12 neuen Motive nehmen dieses Mal den Nürnberger Süden in den Fokus. Hier besteht ein Nebeneinander versteckter grüner Kleinoden, prägender Landschaftsräume und dicht besiedelter Stadtviertel.

Die digitale Version des Kalenders „Großstadt Oasen 2022“ erhalten Sie direkt hier:

https://www.nuernberg.de/imperia/md/umweltamt/dokumente/projekte/masterplan_kalender_2022_rz2_72dpi.pdf

Mehr Informationen zur Kalenderserie und zur Broschüre „GroßstadtOasen“ erhalten Sie auf der Webseite des Umweltamtes:

<https://www.nuernberg.de/internet/umweltamt/grossstadtoasen.html>

Kunst im Quartiersbüro - Ein Schaufenster für Kunstschaffende auch 2022

Das Quartiersmanagement Altstadt hat im Jahr 2021 Künstlerinnen und Künstlern die Möglichkeit gegeben, ihre Werke über das Schaufenster des Quartiersbüros in der Hans-Sachs-Gasse der Öffentlichkeit zu präsentieren. Dieses Angebot wurde rege angenommen - so sind insgesamt sieben Kunstschaffende dem Aufruf gefolgt:

Markus Prummer zeigte als erster eines seiner Acrylgemälde aus der Serie „Vier auf einmal“ von Januar bis März. Daran anschließend nutzte die Künstlerin **Pia Kerstin Schöttl** die Gelegenheit. So zeigte sie von März bis Mai ausgewählte Werke aus ihrer Serie „blauZugold“. Von Mai bis Juli konnte ein Auszug der Serie Caravaggio Reloaded von **Marit Werner** im Schaufenster des Quartiersbüros begutachtet werden. **Heike Raap** illustrierte den, vom Künstler Johannes Brus geschaffenen, Blauen Reiter, welcher auf dem Andrej-Sacharow-Platz beheimatet ist und stellte diesen im Sommer im Schaufenster aus. Nach einer kurzen Sommerpause zeigte **Kristina Jalowa** ihre Fotografien aus dem Projekt „Kopfgeschichte“. Daran anschließend folgte im Oktober **Peter Klawonn** mit seinen Illustrationen und Acrylgemälden. Seit Mitte November nutzt **Günter Groß** das Schaufenster zur Präsentation seiner Werke.

Das Quartiersmanagement Altstadt wird die Schaufensterausstellungen auch im Jahr 2022 weiterverfolgen. So können Kunst- und Kulturschaffende diesbezüglich auch weiterhin Kontakt mit dem Quartiersmanagement aufnehmen.



Das Fotoprojekt „Kopfgeschichte“ von Kristina Jalowa soll die Ästhetik von Frauen aus verschiedenen Kulturen anhand ihrer symbolischen Kopfbedeckung darstellen - Foto: QM Altstadt

Weitere Informationen zu den Kunstschaffenden erhalten Sie hier:

Markus Prummer:

<https://www.markusprummer.com/>

Pia Kerstin Schöttl:

<https://www.facebook.com/pg/KunstRaumNeoGolden/posts/>

Marit Werner:

<https://homunculus.de/>

Kristina Jalowa:

<https://yalokri.com/>

Peter Klawonn:

<https://www.peter-klawonn.de/>

Heike Raap:

<https://aquatintling.de/>

Günter Groß:

<http://www.guentergross.de/>



Der Nürnberger Künstler Peter Klawonn stellte seine figurativen und abstrakten Bilder sowie Zeichnungen ebenfalls im Quartiersbüro Altstadt aus - Foto: QM Altstadt

Neugestaltung der Hochbeete am Bauhof - es ist viel passiert!

Seitdem vergangenes Jahr der Startschuss zur Neugestaltung der beiden Hochbeete am Bauhof gegeben wurde, hat sich einiges getan: Zunächst wurden die beiden Beete von ihrerer bestehenden Bepflanzung befreit und das Substrat im größeren, L-förmigen Hochbeet erneuert. Die Freiwilligen des Lorenzer Ladens e.V., die die Patenschaft für die beiden Beete übernommen haben, legten direkt mit der Bepflanzung des großen Beetes los: Tomaten, Erdbeeren und Salat konnten neben weiteren Gemüsesorten bereits im Sommer geerntet werden. Eine von der Noris-Arbeit (NOA) gGmbH gebaute Sitzbank dient den fleißigen Helferinnen sowie den Passantinnen und Passanten zur Erholung.

Nach etwas längerer Wartezeit konnte im Oktober auch das zweite Beet z.T. bepflanzt werden. Hier muss-



Das größere der beiden Beete vor der Neugestaltung - Foto: QM Altstadt



Die ersten Tomaten sind schon bald reif und können geerntet werden - Foto: QM Altstadt

te vor dem Substrataustausch zunächst die schadhafte Abdichung erneuert und ein Rankgerüst angebracht werden.

Um die Aufenthaltsqualität am Bauhof insgesamt zu erhöhen wurde zudem ein partizipatives Kunstprojekt unter Federführung des Nürnberger Graffiti-Künstlers Carlos Lorente gemeinsam mit den Freiwilligen des Lorenzer Ladens geplant: so wird noch im Dezember die Stützmauer unmittelbar westlich der Grünfläche neben einem der Hochbeete mit einem Motiv verschönert. Dieses Motiv wurde in einem Workshop vom Künstler mit den Beet-Patinnen erarbeitet.

Weitere Informationen zum Projekt erhalten Sie beim Quartiersmanagement Altstadt oder bei Frau Schwarzfischer vom Lorenzer Laden e.V. (weltladen@lorenzerladen.de).



Das Rankgerüst im kleineren Beet dient gleichzeitig als Absturzsicherung. Jetzt kann auch hier bepflanzt werden - Foto: QM Altstadt



Die Blühwiese bietet ein Paradies für Bienen und andere Insekten - Foto: QM Altstadt

„Klein, aber fein!“ - grüne Oasen für die Altstadt-Süd

In der Altstadt-Süd stellt SÖR Flächen bzw. Baumscheiben zur Verfügung, die neu bepflanzt und aufgewertet werden können. Hierfür sucht das Quartiersmanagement Patinnen und Paten, die Lust haben gemeinsam zu gärtnern und sich in ihrem Stadtteil zu engagieren.

Bereits Anfang August organisierte das Quartiersmanagement deshalb einen Beet-Spaziergang im Kreuzgassenviertel, zu welchem rd. 600 Haushalte eingeladen waren. Einige engagierte Bürgerinnen und Bürger nahmen Teil und äußerten dabei ihre Umgestaltungsideen für die begutachteten Flächen.

Anknüpfend an das erste Treffen fand im Oktober ein weiteres Treffen für Interessierte statt, bei welchem die Beete nochmals begangen und die bisher gesammelten Ideen diskutiert und ergänzt wurden.

Bevor es an die Unterzeichnung von Patenschaftsvereinbarungen geht, müssen in einem nächsten Schritt noch einige Fragen, u.a. zur Wasserversorgung und zur Entsorgung des Grünschnitts, geklärt werden.

Wenn Sie Interesse haben, die Patinnen und Paten bei Pflege und Bewässerung der Grünflächen zu unterstützen oder selbst eine Patenschaft für eine Fläche übernehmen möchten, können Sie sich jederzeit mit dem Quartiersmanagement Altstadt in Verbindung setzen.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!



Wie kann die stark durchwurzelte Baumscheibe in der Oberen Kreuzgasse aufgewertet werden? Über diese und weitere Flächen machten sich die Interessierten gemeinsam mit dem Quartiersmanagement Altstadt bei der Beet-Begehung Anfang August Gedanken - Foto: QM Altstadt.



Auch für die Grünfläche unmittelbar am Westtorgraben wurde Ideen für eine Gestaltung gesammelt - Foto: QM Altstadt



Bei einem weiteren Austauschtermin Ende Oktober ging es auch um organisatorische Fragen - Foto: QM Altstadt



Pflegeleichte Bodendecker, Kräuterschnecke und ein Hochbeet mit essbaren Pflanzen, waren nur einige der vielfältigen Gestaltungsideen für die Fläche an der Ecke Unschlittplatz / Obere Kreuzgasse - Foto: QM Altstadt

Parkraumbewirtschaftung in der Altstadt

Die Umstellung der Parkraumbewirtschaftung in der Altstadt wird voraussichtlich bis Februar 2022 abgeschlossen sein. Nach der Umsetzung in den Bewohnerparkgebieten A, B und C folgen ab Dezember 2021 die Gebiete südlich der Pegnitz (D1, D2, D4).

Die Änderungen kompakt zusammengefasst:

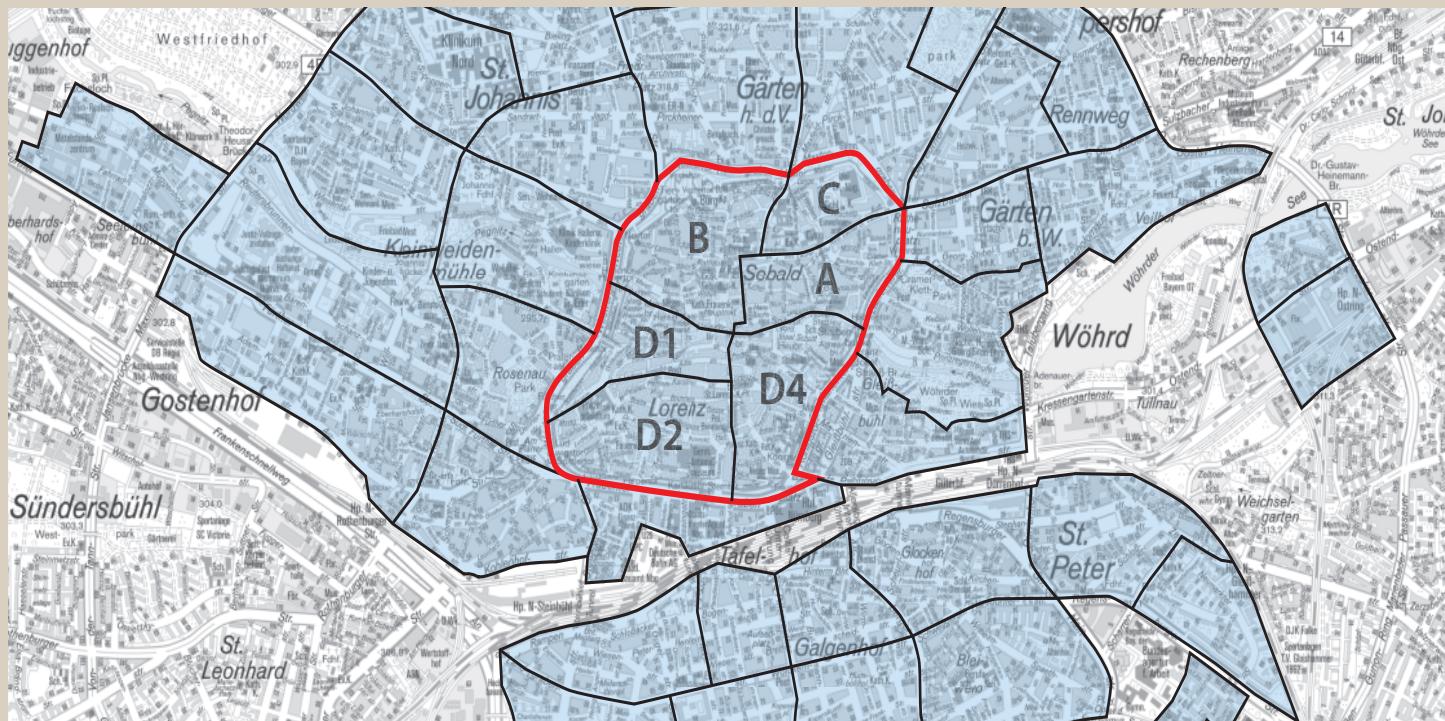
Die bestehenden Bewohnerparkplätze bleiben in der Summe erhalten, jedoch wird die Regelungszeit auf den Zeitraum Montag bis Sonntag von 08:00 bis 22:00 Uhr ausgeweitet. Alle bisher kostenfreien Parkplätze werden in Zukunft nach dem Mischprinzip bewirtschaftet. Auf diesen ist das Parken gegen eine Gebühr für eine Höchstparkdauer von vier Stunden erlaubt. Anwohnende mit gültigem Bewohnerparkausweis dürfen hier jedoch kostenfrei und unbegrenzt parken. Die bisherigen Kurzzeitparkplätze bleiben unter Anpassung der Regelungszeit bestehen. Hier müssen auch Anwohnerinnen und Anwohner, wie bisher, für einen Stellplatz bezahlen. Alle weiteren Parkplätze (Behindertenstellplätze, Taxi, eingeschränkte Halteverbotszonen bzw. Ladezonen) bleiben bestehen. Teils sind Änderungen in der Zuordnung der Parkplätze erforderlich. Mit diesen Maßnahmen erhöht sich für Bewohnende



Foto: Christine Dierenbach, Stadt Nürnberg

mit gültigem Bewohnerparkausweis die Chance, einen Parkplatz zu finden.

Alle Ziele, Informationen und Hintergründe unter:
https://www.nuernberg.de/internet/verkehrsplanung/parkraum_aktuell.html



Die von der Umstellung betroffenen Bewohnerparkgebiete in der Altstadt - Grafik: Stadt Nürnberg, Kartengrundlage: Amt für Geoinformation und Bodenordnung

Radständer für die Altstadt

Groß war die Resonanz der Bürgerbeteiligung zum Projekt „Radständer für die Altstadt“, die im Mai 2020 durchgeführt wurde. Insgesamt 115 Standortvorschläge gingen aus der Bürgerschaft ein, deutlich mehr als in den vier vorausgegangenen Projekten. Vielfach wurde der Wunsch geäußert, auch innerhalb der großen Fußgängerzone Abstellanlagen zu errichten. Jedoch werden aufgrund hoher Nutzungskonflikte und Platzansprüche, vor allem bei Veranstaltungen wie Trempelmarkt oder Bardentreffen sowie dem Konfliktpotential zwischen Fuß- und Radverkehr, Abstellanlagen weiterhin am Rande der Fußgängerzonen gebündelt.

Das Projekt in der Altstadt hat das Verkehrsplanungsamt vor große Herausforderungen gestellt: Der begrenzte öffentliche Raum und vielfältige Nutzungsansprüche, eine sehr hohe Arbeitsplatzdichte, die für ein großes Pendleraufkommen sorgt, ältere Wohnbebauung meist ohne private Stellplätze, zusätzlicher Platzbedarf für Veranstaltungen und Events aller Art und nicht zu vergessen die vielen Touristinnen und Touristen, die die historische Altstadt tagtäglich besuchen, machen es schwer, ausreichend geeignete Flächen für neue Radständer zu finden.

Zu den mehr als 200 Abstellanlagen mit rund 1.600 Radständern, die Platz für bis zu 3.000 Räder bieten, kommen nun nach der Bürgerbeteiligung insgesamt noch einmal rund 65 Standorte mit ca. 350 Radständern hinzu. Der Servicebetrieb Öffentlicher Raum (SÖR) hat bereits an rund 20 Standorten die ersten Radständer in der Altstadt errichtet. Dabei steht auch SÖR mit

dem Aufbau der Radständer in der Altstadt vor großen Herausforderungen: Nicht selten waren die für die Radbügel vorgesehenen Flächen zugeparkt oder es kam aufgrund der coronabedingten ausgeweiteten Außenbestuhlung nur zum Teilaufbau der Radständer. Des Weiteren erwiesen sich die Einbauarbeiten im Kopfsteinpflaster bzw. im Asphalt als sehr aufwändig. SÖR braucht hier das bis zu Dreifache an Arbeitszeit im Vergleich zu den anderen Stadtteilen. Vor diesem Hintergrund ist noch ein wenig Geduld gefordert bis alle geplanten Anlagen stehen werden. Doch in 2022 sollen alle noch fehlenden Radständer errichtet werden. Dass sie auch dringend gebraucht werden, zeigt sich daran, dass das Angebot von Radfahrenden gut angenommen wird.



Auch die Radständer in der Wunderburggasse waren ein Vorschlag aus der Bürgerschaft - Foto: Verkehrsplanungsamt



Neue Radständer in der Dr. Kurt-Schumacher-Straße - Foto: Verkehrsplanungsamt

Mittlerweile wurde das Projekt auch in Gostenhof durchgeführt und das nächste – im Stadtteil St. Johannis – ist in Vorbereitung. Die Bürgerbeteiligung ist für 2022 geplant.

Weitere Informationen zur online-Bürgerbeteiligung finden Sie unter
<https://www.onlinebeteiligung.nuernberg.de/>

Informationen zum Radverkehr finden Sie unter
https://www.nuernberg.de/internet/nuernberg_steigt_auf/

Urbane Gartenschau in Nürnberg 2030?

Eine Urbane Gartenschau in Nürnberg 2030? Hört sich ungewohnt und weit weg an, kann aber schon bald mehr Grün mitten in die Altstadt bringen. Nürnberg interessiert sich für die Ausrichtung der Bayerischen Landesgartenschau 2030. Ob sich die Stadt tatsächlich bewerben wird, entscheidet der Stadtrat Anfang 2022. Das Konzept der Bewerbung ist dabei einzigartig: Die Urbane Gartenschau 2030 bringt mehr Grün mitten in die Stadt zu den Menschen und soll Antworten auf die Herausforderungen des Klimawandels zeigen. Die Aufwertung des Stadtgrabens ist dabei nur ein Teil der Idee.

Mehr Grün in die Stadt

Der Stadtgraben wird genutzt, bietet schöne Ecken, Spiel- und Sportbereiche, Veranstaltungsflächen oder Perlen wie Heilkräuter- und Skulpturengarten. Aber er hat noch viel ungenutztes Potential, Sitzmöglichkeiten oder Biodiverses sind selten. Durch die Umgestaltung im Zuge der Urbanen Gartenschau könnte der Stadtgraben langfristig aufgewertet und zu einer attraktiven Grünfläche in der Stadt werden.

Die Altstadt sowie die umliegenden Stadtteile sind durch die hohe Versiegelung nicht gut für den Klimawandel gerüstet. Mit der Urbanen Gartenschau könn-



Innerhalb eines 1.000-Meter-Radius werden Projekte für die Urbane Gartenschau 2030 gesucht. - Quelle: plancontext



Der Stadtgraben soll im Rahmen der Urbanen Gartenschau neu erblühen und dauerhaft aufgewertet werden - Foto: Christine Dierenbach.

ten Projekte gestartet werden, die den Zugang zum Wasser ermöglichen sowie Plätze oder Straßen begrünen.

Labor für die Stadt der Zukunft

Über Grün und Wasser hinaus gibt es noch mehr Themen! Deshalb sollen im Rahmen der Urbanen Gartenschau auf die Herausforderungen des Klimawandels in einer dicht bebauten Stadt wie Nürnberg Ideen und Antworten gefunden werden. Das ist ein Prozess, der gemeinsam mit den Nürnbergerinnen und Nürnbergern, Unternehmen und Fachkräften gestaltet wird. Ein Prozess, der jetzt schon begonnen hat und 2030 mit der Urbanen Gartenschau präsentiert wird und danach weiter verfolgt wird. Ein Prozess, den Sie mitgestalten können.

Weitere Informationen: www.ugs-nuernberg.de



Im Rahmen der Urbanen Gartenschau könnten auch Plätze in der Altstadt begrünt werden. - Quelle: Medienwerkstatt Franken

Stadtreparatur durchs „Schwarze Pellerhaus?“ - Protokoll des Hearings am 4. Oktober 2021

Podiumsgäste:

| | |
|---------------------------------------|--|
| Dr. Martin Brons | 1.Pfarrer St. Sebald und St. Egidien |
| Karl-Heinz Enderle | 1.Vorsitzender Altstadtfreunde e.V. |
| Prof. Dr.-Ing. Barbara Engel | KIT Karlsruhe, BKB Nürnberg |
| Andreas Grabow | Vorsitzender Kreisverband BDA |
| Theo Noll | Förderverein Kulturhistorisches Museum |
| Brigitte Sesselmann | Initiative Pro Pellerhaus |
| Prof. Dipl.-Ing. M. Arch. Thomas Will | TU Dresden, BKB Nürnberg |

1. Begrüßung und Einführung

Zu Beginn der Veranstaltung begrüßt Herr Ulrich (Planungs- und Baureferent) die Teilnehmenden, stellt die Podiumsgäste vor und führt in die Thematik ein.

Vier Möglichkeiten stehen zur Wahl:

- keine Änderung (Wegfall der Nutzungen im KG und OG der ehem. Stadtbibliothek)
- Anbau eines zurückgesetzten Treppenhauses an der Westseite der ehem. Stadtbibliothek zur Erschließung des Saales im Obergeschoss und des Kellers.
- Rekonstruktion des sog. schwarzen Pellerhauses durch die Altstadtfreunde mit gemeinsamem Treppenhaus auch für die ehem. Stadtbibliothek.
- Zeitgemäßer Anbau an das Pellerhaus, unter Berücksichtigung des Denkmals Pellerhaus.

2. Vorstellung der Positionen

Fr. Sesselmann (Initiative Pro Pellerhaus) stellt die Positionen ihrer Initiative dar:

Sie spricht sich für den Anbau des erforderlichen Treppenhauses aus, um zu einem späteren Zeitpunkt bauliche Entwicklungsoptionen für das Haus des Spiels in moderner Form und in respektvollem Umgang mit dem Denkmal Pellerhaus zu ermöglichen. Das Grundstück soll dafür in städtischer Hand bleiben und bis dahin seine Grünflächennutzung behalten.

Im Anschluss veranschaulicht Hr. Enderle den Teilnehmenden den Standpunkt der Altstadtfreunde hinsichtlich einer Rekonstruktion des Schwarzen Pellerhauses mit gemeinsamem Treppenhaus, das als städtebauliche Platzkante den Egidienplatz ergänzen würde.

3. Diskussion

Nutzungskonzept und Gebäudeerschließung

- Einigen Podiumsgästen fehlt die konkrete Bauaufgabe und ein Nutzungskonzept für eine Rekonstruktion des Schwarzen Pellerhauses. Zwar benötigt das Haus des Spiels einen Rettungsweg in Form eines Treppenhauses mit Aufzug, allerdings ist die Nutzung des Neubaus mit historischer Fassade des Schwarzen Pellerhauses unklar. Allein der Wunsch die historische Fassade zum Egidienplatz und ein Treppenhaus für das Haus des Spiels errichten zu wollen, sei zu wenig.
- Aufgrund unterschiedlicher Geschoss Höhen im Haus des Spiels und des rekonstruierten Schwarzen Pellerhaus sind ein gemeinsames Treppenhaus mit Aufzug planerisch eine Herausforderung, die sicher nur schwer zu lösen ist.
- Da es sich heute um ein öffentliches Grundstück handelt ist die Formulierung der Bauaufgabe besonders dringlich.
- Zunächst sollte deshalb ein Nutzungskonzept erarbeitet und Fragen der Erschließung geklärt werden, um auf Grundlage dessen die Planung als Grundlage für eine Grundsatzentscheidung zum weiteren Vorgehen zu konkretisieren. Zudem wird betont, dass die Nutzung vor den Grundstücksverhandlungen geklärt werden muss.
- Es wird betont, dass das benötigte Treppenhaus auch unabhängig von der Rekonstruktion der Fassade gebaut werden kann und kostengünstiger sei, städtebauliche Mängel dieser Lösung werden zugleich kontrovers diskutiert.
- Im Erdgeschoss des Neubaus könnten sich die Altstadtfreunde eine öffentliche Nutzung vorstellen. So könnte beispielsweise der Infopoint, der sich derzeit im Haus des Spiels befindet, in das neue Gebäude verlagert werden. Auch würden Büros im rekonstruierten Schwarzen Pellerhaus Platz finden können.

Städtebauliche Verträglichkeit einer Rekonstruktion

- Europäische Städte sind von einem Nebeneinander unterschiedlicher Baustile und damit von Kontrasten geprägt.
- Die Rekonstruktion des Schwarzen Pellerhauses

würde, laut einigen Podiumsgästen, eine wunderbare Verzahnung mit den bestehenden Gebäuden im Umfeld darstellen. Somit würde nicht nur die vorhandene Raumkante geschlossen, sondern das Gesamtbild des Platzes aufgewertet werden.

- Von anderer Seite wird betont, dass der Platz auch ohne Rekonstruktion des Schwarzen Pellerhauses sehr gut funktioniere. Das Dach der Rekonstruktion würde das Denkmal der ehem. Stadtbibliothek überragen. Gerade auch weil dieses Mayer'sche Pellerhaus ein Denkmal von nationaler Bedeutung sei, müsse Respekt vor dem Gesamtensemble und den Leistungen des Wiederaufbaus in der Nachkriegszeit gewahrt werden.
- Mit der Frage, inwiefern sich eine Rekonstruktion des Schwarzen Pellerhauses mit dem Mayer'schen Pellerhaus verträgt, wird sich auch der Landesdenkmalrat befassen.
- Wie weit die Dachlandschaft vom Egidienplatz überhaupt sichtbar ist, bleibt offen.

Pocket Park Peststadel

- Es wird befürchtet, dass sich die Rekonstruktion negativ auf die vorhandene Grünfläche und den alten Baumbestand unmittelbar westlich des Mayer'schen Pellerhauses auswirken würde. Hier laufen derzeit Planungen für die Errichtung eines neuen Pocket Parks der für mehr Aufenthaltsqualität für alle Nutzerinnen und Nutzern sorgt. Insbesondere das Haus des Spiels sowie das Johannes-Scharrer-Gymnasium würden davon sehr profitieren.
- Gerade in Hinblick auf den Klimawandel sind Bäume für das Mikroklima besonders in der Altstadt relevant. Durch die Rekonstruktion - aber auch durch ein isoliertes Treppenhaus - müssten bestehende Bäume weichen.

Gesamtgestaltung des Egidienbergs

- Einige Podiumsgäste betonen, dass die Gestaltung des Egidienberges als Ganzes im Fokus stehen und das Bauvorhaben nicht isoliert betrachtet werden sollte. Der Egidienberg umfasst neben dem Platz selbst noch das ganze Umfeld der Egidienkirche mit Willstätter Gymnasium. Der Egidienberg wird oft als Parkplatz und nicht als städtischer Raum wahrgenommen. Diesem Zustand sollte durch eine Neugestaltung des Platzes entgegengewirkt werden: Die Reduzierung der Stellplätze, mehr Grün

und die (so auch geplante) Einrichtung eines Cafés im Haus des Spiels könnten die positive Wahrnehmung des Egidienplatzes in der Bevölkerung stärken. Dies würde dem Ensemble Egidienkirche und Pellerhaus ein angemessenes Umfeld schaffen.

- Die zukünftige Platzgestaltung und der Pocket Park Peststadel müssen auch das Thema barrierefreie Zugänglichkeit berücksichtigen, besonders in Hinblick auf das in Entstehung befindliche Kompetenzzentrum für Menschen mit Sinnesbehinderung.
- Auch sollten Lösungen hinsichtlich einer Stärkung der Zusammenarbeit zwischen St. Egidien und dem Haus des Spiels verfolgt werden.



Das öffentliche Hearing in St. Egidien stieß auf großes Interesse -
Foto: QM Altstadt

Sonstiges

- Von den Teilnehmenden wurde die öffentliche Diskussion positiv hervorgehoben. Allerdings wurde angemerkt, dass vorab die Einbeziehung der Bevölkerung fehlte, zumal es sich um die Entwicklung von städtischem Eigentum handelt.
- Für eine Entscheidung, ob eine Rekonstruktion erfolgen sollte oder nicht, müssen die unterschiedlichen Belange sachlich betrachtet werden.
- Alternative Standorte zum geplanten Treppenhaus wurden bereits geprüft, sind allerdings nicht realisierbar. Die Treppenanlage ist aber für sich alleine unter Inkaufnahme erheblicher städtebaulicher Mängel realisierbar.
- Wesentlich wichtiger als die Frage „Rekonstruktion“ oder „modern“ wurde die Frage der Gesamtgestaltung des Platzes und der konkreten Nutzung des „schwarzen Pellerhauses“ gesehen.
- Die Fassade kann als Rekonstruktion ein Ergebnis der Nutzungsüberlegungen sein, sie muss es aber nicht.

Altstadtnews - Nr. 3 / 2021

Liebeserklärung an Eva - Lyrik-Lesung mit Wolfgang Weber im Quartiersbüro Altstadt

Ende September fand in den Räumlichkeiten des Quartiersbüros eine Lyrik-Lesung mit dem, in der Altstadt beheimateten, Dichter und Autor Wolfgang Weber statt. Begleitet wurden seine Erzählungen und Gedichte von den beiden Harfinistinnen Angelika Glückert und Angela Hammer, die gemeinsam als Duo „Englyn“ auftreten.



Die Harfenmusik betont Wolfgang Webers stimmungsvolle Gedichte - Foto: QM Altstadt

Mosaik-Workshop im Sebalder Hofgärtchen

An einem Freitagnachmittag im September fand ein Mosaik-Workshop im Sebalder Hofgärtchen mit der



Künstlerin Leonie Böhnel (Le-o-ton) und Ingrid Treutter (BUND) statt. Die Veranstaltung richtete sich insbesondere an Kinder, die hier ihrer Kreativität freien Lauf lassen konnten.

Die Kinder durften ihre Mosaiken im Anschluss mit nach Hause nehmen - Foto: QM Altstadt



Leonie Böhnel mit zwei der teilnehmenden Kinder - Foto: QM Altstadt

Einweihungsfeierlichkeiten Hintere Ledergasse 43

Am 23. September wurde das frisch sanierte ehemalige Gerberhaus in der Hintere Ledergasse 43 eingeweiht. Die Altstadtfreunde Nürnberg e.V. retteten im Jahr 2002 das einsturzgefährdete Wohnhaus vor seinem Abbruch und sanierten dieses umfassend. Mit Fertigstellung der Sanierungsarbeiten konnte nun das von den Altstadtfreunden 20. sanierte Altstadthaus eingeweiht werden. Das rd. 4 Millionen Euro teure Projekt wurde mit 400.000 Euro Fördermitteln aus der Städtebauförderung bezuschusst.



In neuem Glanz erstrahlt die Hintere Ledergasse 43 bei ihrer Eröffnung - Foto: QM Altstadt